



(Walder Hinterdorf 1950, Foto: zVg Mäni Manser)

Das Hinterdorf

Während früher Gewerbebetriebe wie die Bierbrauerei Köchling das Hinterdorf belebten, hat dieser Ortsteil heute viel von seiner einstigen Bedeutung verloren. **Seite 9–11, 15**

Die Walder Kirchen

Vier christliche Glaubensrichtungen sind in der Gemeinde durch ihre Kirchen präsent und engagieren sich sozial. **Seite 5**

Integriert

Vor 40 Jahren wanderten die ersten Mitglieder der fussballbegeisterten Familie Juric von Kroatien in die Schweiz ein. **Seite 7**

Gefällt Ihnen Wald?

Mit einer Bevölkerungsumfrage möchte der Gemeinderat herausfinden, was die EinwohnerInnen bewegt. **Seite 12/Beilage**

Jungtalent

Sebastian Stalder widmet sein Leben dem Biathlon und ist mit Leib und Seele Spitzensportler. **Seite 17**

EDITORIAL

Perspektivenwechsel

Anfangs Oktober ging die braune Milchkuh Zoe aus Gibswil für eine Woche auf Sendung. Ein über Kopf montiertes iPhone übertrug ihren Alltag per Livestream. Wer zuschaltete, konnte abschalten. Musste einen Gang zurückschalten und sich Zeit nehmen für das Eintauchen in diese grüne, lautlose Welt. Was man zu sehen bekam, war unspektakulär. Über den hornlosen Schädel schweifte der Blick über die sonnige Hügellandschaft des Zürcher Oberlandes mit dem Bauerngehöft im Hintergrund, auf und ab schaukelnd im Fressrhythmus der Kuh. Dazu die andern «Gschpäpli» auf der Weide, in dieselbe Tätigkeit vertieft. Eine Postkartenidylle.

Beim Gang auf die Weide am Morgen lauter Beine, Bäuche, wabbelnde Euter, baumelnde Schwänze und verschissene, knochige Hintern, das Toctoc der Klauen auf dem Teer. Später das Rascheln des Grases bei jedem Schritt, ein raffelndes Schmatzen beim Mampfen, Gewackel hin, Gewackel her, abgeschnittene Kuhleiber, Schattenrisse. Und Gras, ganz viel Gras, eine grüne Formenvielfalt in einer Welt, die manchmal vermeintlich auf dem Kopf stand. Ausser Fressgeräuschen und einer Art schnüffelndem Schnauben nichts zu hören, nur ein gelegentliches Glockengebimmel, selten ein Muhen zum Zeichen, dass Zoe sich nicht alleine von Grasbüschel zu Grasbüschel frass. Dazu zwischenzeitliches Schauen, langsame Schwenker über die Landschaft. Oder ein lang anhaltendes Glotzen in die gleiche Richtung, so dass man sich fragte, was die Kuh bloss sah.

100 000 Klicks aus 117 Ländern wurden registriert. Wer sich auf diesen Werbegag von natürlü Züri-oberland einliess, konnte die Erfahrung der absoluten Entschleunigung machen – was anscheinend einem Bedürfnis in heutiger Zeit entspricht.

Esther Weisskopf

Esther Weisskopf

www.kuhkamera.ch

Rückblick

Samstag, 23. September

Der King in der Bleiche



King Pepe und Le Rex sind rockige Gitarren, gepaart mit jazzigen Bläsersätzen. (Foto: Werner Brunner)

Vor knapp 50 ZuhörerInnen gab der Berner Rocker King Pepe in der Bleichibeiz ein mitreissendes Konzert. Seine trafen Texte zeigen keine heile Welt, sind mitunter skurril, oft witzig («Doof isch ändlos», «Goldfisch», «Gränn mer e Fluss») und animieren zum Nachdenken. Der Sound war abwechslungsreich. Pepes Gitarre rockte, während seine Begleitband Le Rex gekonnt fetzige, jazzige Bläsersätze beisteuerte. Das Publikum hatte sichtlich Freude am Dargebotenen und gab sich erst nach zwei Zugaben zufrieden. (wb)

Mittwoch, 27. September

«So kochen wir»

14 Frauen aus zehn Ländern präsentierten im café international kleine und grosse, süsse und salzige Häppchen. Die Teilnehmerinnen lasen die Rezepte auf Hochdeutsch vor und erzählten, bei welchem Anlass oder zu welcher Mahlzeit diese Speisen im jeweiligen Land aufgetischt werden. Zusatzinformationen fanden reges Interesse, beispielsweise über den Anbau der Rohprodukte, die vielen

Kartoffelsorten in der Ukraine oder die Wichtigkeit von Mais als Nahrungsmittel in Bolivien. Der Anlass war ein Highlight sowohl in kulinarischer als auch sprachlicher Hinsicht. (il)



Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern. (Foto: Irene Lang)

Sonntag, 8. Oktober

Adieu Frau Pfarrerin



Ein Dankeszeichen an Milva Weikert und gute Wünsche für die Zukunft. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Milva Weikert wählte für ihre Abschiedspredigt in der Reformierten Kirche das Gleichnis vom Haus, das auf solidem Fels gebaut ist. Die Kirche Wald sei ein lebendiges Haus, aber um Neues aufzubauen müsse man manchmal Altes abbrechen, sagte sie zu ihrer aktuellen Situation – sie wirkte über sieben Jahre als Pfarrerin in Wald. In seiner

Verabschiedung übergab ihr Kirchenpräsident Bernhard Sutter einen Pfahl, den Weikert dann in Andelfingen neu einschlagen könne, und ein Apfelbäumchen, um es daran gross zu ziehen. Beim anschliessenden Brunch in der Windegg bot sich Gelegenheit für persönliche Abschiedsworte. (ms)

Samstag, 21. Oktober

Koffermarkt

Die zweite Auflage des von Gabriela und Hanspeter Honegger initiierten Koffermarktes war wiederum ein Potpourri für alle Sinne. Im stimmungsvollen Windeggssaal boten 49 AusstellerInnen ihre handwerklichen Kreationen feil, fantasievoll in Koffern präsentiert. Gefilztes, Holziges, Strick- und Häkelwaren, Eselsohren-Kunst, Zwerge, Silberschmuck aus Besteck, Perlen, Keramik, Wohlriechendes und vieles mehr. Aus der Küche duftete es nach thailändischem Essen und im Untergeschoss war eine Cafeteria eingerichtet. Die «Koffermärktler» und zahlreiche Besucher werden nächstes Jahr wieder kommen, der Erfolg spricht dafür. (svm)



Gabriela und Hanspeter Honegger freuen sich über die Popularität des Koffermarktes. (Foto: Sylvia van Moorsel)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

26. Jahrgang November 2017

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5100 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Marcel Sandmeyer, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

Ursula Geiger, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserationstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout: Alinéa AG, Wetzikon

Druck: PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 10/2017 (Dezember / Januar)
Montag, 13. November 2017

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

Treffpunkt im Garten

An der Sanatoriumstrasse, schräg hinter der Halle des Reitclubs Wald, liegt etwas versteckt ein Garten. In den Genossenschaftswohnungen des dazugehörigen Hauses leben Menschen im Alter ab 55 Jahren. Für sie hat Ursula Treichler, eine der Bewohnerinnen, vor neun Jahren einen Treffpunkt im Grünen geschaffen.



Die Liebe zu Blumen sei ihr vermutlich in die Wiege gelegt worden, sagt Ursula Treichler. (Foto: Marina Koller)

■ «Dass alle Nachbarn so viel Freude am Garten haben, hätte ich anfangs nicht gedacht», sagt Ursula Treichler. Sie zeigt ein Bild vom Ort, wie er noch vor neun Jahren aussah: grau und ohne jegliche Blumen. Anfangs gab es nur einen Sitzplatz. Seit einige Tannen des umliegenden Waldes gefällt wurden, ist die Stelle sonniger und verschiedene Pflanzen, ein Aprikosen- sowie ein Pfirsichbaum wachsen. Der Förster muss regelmässig Brombeeren zurückschneiden, die sich ansonsten schnell ausbreiten würden. Aus dem Wald kommen hin und wieder Eichhörnchen, Füchse, Rehe oder Dachse zu Besuch.

Zu dieser Jahreszeit blühen nicht mehr ganz so viele Blumen wie im Sommer. An Ideen für kommende Projekte mangelt es Treichler aber nicht. Nächstes Jahr möchte sie einen kleinen

Steingarten mit Enzian und Edelweiss anlegen. Im Herbst werden jeweils 25 Säcke mit Erde geliefert, die Treichler dann verteilt. «Die anderen witzeln manchmal, dass ich irgendwann bis hoch zum Sani Blumen pflanze», lacht Treichler. Im Garten macht sie alles selbst. Auch den Rasen mäht sie – mit einem kleinen, motorlosen Rasenmäher.

Wie eine grosse Familie

Das Wissen rund um den Garten hat sie sich selbst angeeignet. «Arbeit ist das alles für mich nicht, auch wenn es viel Zeit in Anspruch nimmt», betont Treichler. Sie sieht es als Hobby und freut sich bereits frühmorgens darauf, bald in den Garten zu gehen. Je nach Lust und Laune verbringt sie den ganzen Tag dort oder auch nur eine halbe

Stunde. Die 83-Jährige ist noch sehr fit; Rückenweh plage sie nur im Frühling, nachdem sie über den Winter nicht viel gemacht habe. Treichler, in einer Bauernfamilie im Niederholz gross geworden, ist sich grobe Arbeit von früher gewohnt. Über ihre Kraft staune sie manchmal selbst, sagt sie. Die Genossenschaft lässt ihr freie Hand, wie sie den Garten gestalten möchte, und finanziert hin und wieder etwas, wie den gemeinsam genutzten Grill. Wenn Treichler von einem Mitglied der Genossenschaft oder von Nachbarn einen Zustupf für ihr Hobby erhält, kauft sie mit dem Geld bewusst im Sinne dieser Person etwas für den Garten.

Im Haus gibt es insgesamt 18 Wohnungen für je eine Person. Die meisten kennen sich von früher: Treichlers Cousine, mit der sie aufgewachsen ist, wohnt gleich nebenan und mit vier ihrer Nachbarn ging sie als Kind zur Schule. «Wenn etwas ist, helfen wir einander, auch mitten in der Nacht. Niemand ist alleine», so Treichler. Der Umgang sei herzlich, mittlerweile sind alle per Du miteinander.

Sich Zeit nehmen

Regelmässig feiern die Nachbarn gemeinsam Grill- und Geburtstagsfeste. Angekündigt werden diese am Anschlagbrett im Haus. Mit einem kleinen Betrag beteiligt sich jeder an den Kosten. Einer der Nachbarn ist ein ehemaliger Metzger und grilliert gerne, einer spielt Alphorn und ein anderer Handorgel. Für solche speziellen Anlässe holt Treichler jeweils ihr Dirndl aus dem Schrank. «Ich schätze diese Momente sehr und finde es schade, dass es so etwas nicht auch an anderen Orten öfters gibt», findet sie. Schwierigkeiten habe es bisher nie gegeben. Einzelne Nachbarn nähmen nur selten an den Festen teil. Dies sei jedoch auch in Ordnung, da jeder für sich entscheiden solle.

Der Sinn hinter dem Garten ist für Treichler nicht primär ihr Hobby, sondern das Zusammensein, welches dadurch ermöglicht wird. Wenn sie in den Blumenbeeten tätig ist und ein Nachbar vorbeikommt, lässt sie ihre Arbeit stehen und setzt sich zu ihm. Jetzt, im November, müsse sie sich wieder eine gute Beschäftigung für die Wintermonate suchen. «Und wenn ich das alles eines Tages einmal nicht mehr machen mag, ist das auch in Ordnung», findet Treichler. Bereits jetzt hat sie im Wohnzimmer ein grosses Bild des Gartens aufgehängt, das sie dann daran erinnern wird.

Walder Glaubensquartett

Die vielfältigen Angebote und Funktionen der vier Walder Kirchen werden, nicht zuletzt aus innerer Überzeugung, kaum an die grosse Glocke gehängt. Weil deren Arbeit oftmals eine im Hintergrund ist, nimmt die WAZ eine kleine Rundumschau vor.



In der Chrischona-Kapelle werden die Gottesdienste mit viel Musik begleitet, vier Musikgruppen wechseln sich ab. (Foto: Katrin Biedermann)

■ **Jeweils rund dreitausend** Einwohnerinnen und Einwohner in Wald gehören den grossen Glaubensrichtungen der reformierten und der römisch-katholischen Landeskirche an. Hinzu gesellen sich die evangelische Freikirche Chrischona mit sechzig Mitgliedern und die Evangelisch-methodistische Kirche (EMK) mit heute noch circa fünfundzwanzig Teilhabenden. Erstere ist vom Glauben evangelikaler Ausrichtung geprägt, auch für den Dienst der EMK ist das Evangelium der Bibel massgebende Grundlage. Unter nationalem Dach (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen), aber ebenso unter weltweiten Zusammenschlüssen (Ökumenischer Rat der Kirchen) wird auch in unserem Dorf interkirchliche Zusammenarbeit grossgeschrieben. Dabei lassen sich die je unterschiedlichen Ausrichtungen und Traditionen problemlos bewahren.

Gelebte Zusammengehörigkeit

Erinnert sei an das ökumenische Kirchenfest von 2013, an die alljährliche weihnachtliche Lichterfeier auf dem Friedhof, die Suppen-Zmittage im Winter oder die eindrückliche Sammlung von Hausrat und finanzieller Hilfe für Flüchtlinge anfangs Jahr inklusive der engagierten Freiwilligen-Einsätze. Für die Kirchen in Wald sei all das Meilenstein und das gemeinsame Tun prägend gewesen. Es hallt bis heute nach. Der katholische Pfarrer Jerzy Robert Chlopeniuk spricht von tiefem Berührtsein und Respekt, wenn er die Walder Kooperation als eine vorbildliche Bewegung von unten beschreibt. Aktuell etwa plant die Arbeitsgruppe Walder Kirchen gegen Ende November gemeinsam mit der Fachstelle Flüchtlinge der Caritas Zürich einen konfessionsunabhängigen Informationsabend.

Die Flüchtlingssituation in Wald wird thematisiert und die Erfahrungen von Freiwilligen werden wiedergegeben (vgl. Kasten).

Moderne Gottesdienste

Der Dialog unter Partnern beinhaltet, gerade auch auf lokaler Ebene, theologische Gespräche zu führen und gemeinsame Gottesdienste abzuhalten. Kirche bedeutet darüber hinaus, einzeln und zusammen praktische Seelsorgearbeit zu leisten und Aktivitäten in sozialen und kulturellen Bereichen durchzuführen. Wie die Reformierte Kirche legt auch die Chrischona-Gemeinde grossen Wert darauf, ein Spektrum an Gottesdienst-Arten mit spezieller Musik anzubieten. Andere Liturgieformen, modernere Kirchfeiern, etwa für Familien und Kinder, rücken in den Fokus.

Das aktive Kirchenleben in Wald kennt vielerlei Angebote für Jung und Alt: Frauengesprächs- und Hauskreise, Gebets- und Sportgruppen, Seniorennachmittage, einen Männer- oder Kreativtreff. Neu führen die Methodisten einen ungezwungeneren Gottesdienst ein – an eigens dafür hergerichteten Tischen und bei Kaffee, wie René Schlöpfer, Vorsitzender der entsprechenden Gemeindeleitung, verrät.



Die dreiteilige Kanzel in der Reformierten Kirche Wald von 1757, erbaut von Vater und Sohn Kindlimann vom Hittenberg. (Foto: János Stefan Buchwardt)



Taufsterne in der Katholischen Kirche St. Margarethen, die den Familien jeweils im ersten Monat des kommenden Jahres ausgehändigt werden. (Foto: János Stefan Buchwardt)

Die Zukunft der Kirchen

Der eigenen Kirche Ausstrahlungskraft verleihen, bleibt herausfordernd. Dass junge und jüngere Menschen kaum mehr eine Beziehung zu herkömmlichen religiösen Institutionen und ihren Botschaften haben, ist eine Tatsache. Nach wie vor gehört es zum Grundangebot der Kirchen, auf Wunsch persönliche Gespräche, also direkte Begegnung

und Begleitung anzubieten. Die Ergänzung über Online-Dienstleistungen macht den Service unkomplizierter. Über Internet- und SMS-Seelsorge gewinnt Hilfe im «geschützten Raum» zunehmend an Bedeutung. Wo Anonymität Voraussetzung für einen erfolgreichen niederschweligen Bewältigungsweg wird, umgeht sie andererseits die ebenso wertvollen persönlichen Kontakte.

Was die Zukunft der Kirchen aus der Sicht massgeblicher Köpfe der Reformierten Kirche betrifft, gehe es darum, Glauben zu leben und zu bewahren, alle Menschen in unserem Dorf zu erreichen, Antworten auf Fragen des Lebens zu finden etc. Auch die Stimmen der anderen Gemeinschaften klingen ähnlich formelhaft: Der katholische Pfarrer bemüht das Paulusbild der lebendigen Steine von Gottes Bau, Chrischona-Pastor Samuel Baumgartner spricht davon, für alle

Menschen da zu sein, egal welcher Hautfarbe und Herkunft. Den Methodisten wünscht Schläpfer, sie sollen ein Glied innerhalb der Kirchengemeinschaft sein, mit der Prägung durch Jesus.

Nachwuchssorgen

Das Problem der Nachwuchsgewinnung ist aktueller denn je. Müssten sich die Kirchen nicht offensiver einem Wandel stellen? Oder ist das Vertrauen auf Althergebrachtes, Verbrieftes und schliesslich auf Mund-zu-Mund-Propaganda ausreichend? Eine Twitter-Strategie, um Nichtgläubige zu erreichen, ist längst nicht mehr unter der Würde religiöser Gemeinschaften. Was würde sein, wenn sich keine Behördenmitglieder mehr fänden, deren Aufgabe es ist, in einem Kirchenpflegegremium die Geschichte des Gemeindelebens zusammen mit den Pfarrpersonen, Mitarbeitenden und den vielen Freiwilligen zu leiten? Wer engagiert sich zukünftig noch in der Pfarrwahlkommission, damit die zur Gemeinde passenden Geistlichen gefunden werden können? In beiden Landeskirchen finden im kommenden Frühling die Behörden- beziehungsweise Kirchenpflegegewahlen statt. Nach dem Ausscheiden von zwei Pfarrerrinnen wird die reformierte Kirche darüber hinaus zwei neue Pfarrpersonen gewinnen müssen. Mittun und Mitgestalten an und in einer Kirche der Zukunft kann Erfüllung und Freude bringen. Wald scheint das Potential zu besitzen, Erstarren und Angepasstheit in Vitalität und Begeisterung zu verwandeln.

Katrin Biedermann, János Stefan Buchwardt ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Reformierte Kirchgemeinde

Sekretariat, Sanatoriumstrasse 20,
Tel. 055 246 51 15, wald@zh.ref.ch
www.ref-wald.ch

Kontakt bei Interesse an den Behördenwahlen der reformierten Kirche: Bernhard Sutter, Kirchenpflegepräsident, 079 344 50 84, sutter-bernhard@bluewin.ch

Katholische Pfarrei St. Margarethen

Rütistrasse 31, 055 266 22 30, wald@zh.kath.ch
www.pfarrei-wald.ch

Freikirche Chrischona Gemeinde

Samuel Baumgartner (Pastor), Waldeggstrasse 8,
055 246 11 38, info@chrischona-wald.ch
www.chrischona-wald.ch

Evangelisch-methodistische Kirche

René Schläpfer (Gemeindeleiter), Gartenstrasse 6, 055 246 41 83, wald@emk-schweiz.ch
www.emk-tann.ch

Informationsabend «Flüchtlinge in Wald»,

ökumenische Veranstaltung der vier Walder Kirchen im katholischen Pfarreizentrum, Rütistrasse 31, Dienstag, 28. November 2017, 20 Uhr



Bibel in der Evangelisch-methodistischen Kirche, aufgeschlagen die Sprüche Salomos. (Foto: Katrin Biedermann)



Ärztlicher Notfalldienst

0900 144 919

Wir suchen engagierte und spannende

GAST- & PFLEGEFAMILIEN

für die Pflegeplatzierung von Kindern und Jugendlichen.

Wir bieten: professionelle Begleitung, Anstellung als Pflegefamilie uvm.

Sie bieten: soziales Engagement, Team-/Tragfähigkeit, freies Zimmer

Interessiert? Unverbindliche Kontaktaufnahme: 056 210 38 10 / www.sofa-ag.ch

sofa SOZIALE
FACHDIENSTLEISTUNGEN

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Manuelle Therapien

Naturheilpraxis

KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt

Ernst

will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

H-S Heusser Haustechnik-Service

für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!



Wald ZH

Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen Samstag, 2. Dezember 2017 ab 08:00 Uhr

Papier bei den Kehrrichtsammelplätzen bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.

Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
UHC Laupen (Tel. 077 453 83 58)

DESIGN & PRINT

FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | PROGRAMME

alinéa

gestaltung | realisation
www.alinea.ch



De Samichlaus chunt!

Die Anmeldeformulare der Samichlaus-Gesellschaft Wald sind erhältlich:

In Wald: Molkerei Neff
Café Konditorei
Voland
Apotheke Wald

In Laupen: Café Konditorei
Voland

Im Internet: www.chlaus.ch
samichlaus-wald@gmx.ch

Weitere Auskünfte:
M. Peloso
Tel. 055 240 64 01

Anmeldeschluss:
Montag, 27. November 2017

BLEICHE

Sauna

Kosmetik



Wellness

BAD

Massagen



Fitness

FIT

www.bleiche.ch



wald.zh.ch

HEIKO-Schlussveranstaltung mit vielen Bildern | Publikumsdiskussion und Apéro

Samstag, 25. Nov. 2017, 09.30 – ca. 11.30 Uhr, Saal Gasthaus Schwert

Moderne Architektur in Wald – überzeugend oder problematisch?

Podiumsgespräch mit

Theres Aschwanden, dipl. Arch. ETH/SIA | **Erich Späh**, dipl. Arch. ETH/SIA, Fachberater HEIKO

Moderation: **Hans Köchling**

Die Jurics

Aufgrund einer angebotenen Arbeitsstelle liess sich der Kroatianer Anto Juric vor 40 Jahren in Wald nieder. Weitere Familienmitglieder folgten. Heute lebt eine grosse Verwandtschaftszweig hier, bestens integriert und aus dem Gemeindeleben kaum mehr wegzudenken.



Auf dem Fussballplatz trifft man die Jurics jeweils sonntags in grosser Zahl, entweder als Fussballer oder an der Seitenlinie, um Väter, Brüder oder Söhne lautstark anzufeuern. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Sie sind im Dorf** omnipräsent. Mit 27 Familienmitgliedern sind die Jurics eine unübersehbare Sippschaft, tief verwurzelt in der Gemeinde und äusserst aktiv. «Überall, wo etwas los ist, sind wir dabei», lacht Zdravko (51). Ob im Fussballclub, an der Chilbi oder weiteren öffentlichen Anlässen, sie engagieren sich mit viel Einsatz und Freude.

Ursprünglich stammen die Jurics aus Kraljeva Sutjeska bei Sarajevo, Bosnien. 1973 verliess der damals 27-jährige Anto als erster der Familie das Heimatland Richtung Schweiz. Damals wurden hierzulande ausländische Hilfskräfte gesucht. Über eine Agentur fand Anto bei der Walder Gärtnerei Lynner Arbeit. Es gefiel dem jungen Mann, weshalb er zwischen 1974 und 1976 seine Brüder Marjan und Mato sowie die Schwester Luca hierher holte.

Einer folgt dem anderen

Die wirtschaftliche Lage in Jugoslawien verschlechterte sich durch eine hohe Arbeitslosigkeit markant. Es folgten in den frühen 80er-Jahren weitere Jurics nach, einer nach dem anderen. Junge, ledige Bur-schen voller Hoffnung. Arbeit fand beinahe jeder in der Firma Usseglio in Wald. Als sich die Situation im Balkan bedrohlich zuspitzte, emigrierten

weitere Familienangehörige in die Schweiz. Sie alle schafften es noch vor dem militärischen Konflikt, das problemgeschüttelte Land zu verlassen.

Zdravko erinnert sich: «Anfangs war es sehr schwierig, wir konnten uns kaum verständigen. Keiner von uns sprach Deutsch, geschweige denn verstanden wir den Dialekt.» Er kaufte Lehrbücher und brachte sich den fremden Sprachschatz selber bei.

Tiefe Freundschaften

Mit dem Beitritt zum Fussballclub wurden die sprachlichen Hürden rasch überwunden. Beim gemeinsamen «Tschuutten» entstanden tiefe Freundschaften. Noch immer sind Jurics in beeindruckender Anzahl im FC Wald aktiv. Der ausgeprägte Zusammenhalt der Familie äussert sich nicht nur auf dem Sportplatz. Zdravko erzählt von ihren Vätern, die bewusst vorgelebt hätten, welche Bedeutung ein guter Familienzusammenhalt bedeute. Schon in Bosnien habe man sich gegenseitig geholfen und sei immer füreinander da gewesen. In Wald leben die Jurics nah beieinander, alle im Umkreis von 300 Metern. Dies habe zu Beginn das Ankommen in der Fremde erleichtert. Trotzdem waren die Jurics aktiv um eine rasche Eingliederung

bemüht. Mittlerweile sind sie das Paradebeispiel geglückter Integration: beruflich gut unterwegs, in leitenden Funktionen, als zuverlässige Mitarbeiter oder gar Geschäftsinhaber.

Marjan, der Häuptling

Diesen Sommer mussten Jurics einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen. Unerwartet starb Marjan (62) während den Ferien in seinem Herkunftsland. «Er war unser Häuptling. Er war es, der uns allen half, hierher zu kommen, er verschaffte uns Arbeit, unterstützte uns in allen Situationen. Sein Tod ist ein immenser Verlust, er fehlt uns schmerz-lich», sagt Zdravko und spricht damit für die ganze Familie. Die starke Verbundenheit und die Liebe zu Marjan äusserte sich in dem Umstand, dass alle, aber wirklich alle, nach Bosnien reisten, um ihrem «Häuptling» die letzte Ehre zu erweisen.

Die Ehefrauen der Jurics lebten bereits in Wald – allesamt aus dem Balkan stammend – als der Exodus der Familie aus Ex-Jugoslawien begann. Hier im Dorf lernte man sich kennen, heiratete und vergrösserte die Familie mit eigenem Nachwuchs. Der älteste Sohn von Zdravko hat seiner Zukünftigen eben das Ja-Wort gegeben, als erster der hier geborenen Kinder.

Anto kehrte vor einigen Jahren als bis anhin Einziger in seine alte Heimat zurück. Für alle anderen Familienmitglieder ist dies kaum ein Thema. Auf die Frage, ob sich nicht ab und an das Heimweh melde, antwortet Zdravko leicht verwundert: «Heimweh? Nein, wieso auch? Wir sind ja fast alle hier.»

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Serie «Familienbände»

Verschiedene Ausprägungen der Familie als Lebens- und oftmals auch Arbeitsgemeinschaft sind das Thema unserer diesjährigen Serie.

Bisher erschienen:

Die Hiestands (WAZ 1/17); Die Schochs (WAZ 2/17); Die Kindlimanns (WAZ 3/17); Die Ottinger Meiers (WAZ 4/17); Die Wildermuths (WAZ 5/17); Die Hausers (WAZ 6/17); Die Meierhofers (WAZ 7/17); Die Holzbau-Schochs (WAZ 8/17)



Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther



VOLAND
genuss | kreation | baumerfladen.ch

Adventszauber
Sonntag, 19.11.2017
in Steg

Märlikutsche • Besuch vom Samichlaus
Baumerfladen verzieren • Guetzli und
Grittibänze backen • Brunch für die
ganze Familie

Ein Erlebnis für Gross und Klein



055 265 11 20 • baumerfladen.ch • info@baumerfladen.ch



**HOLZBAU
METTLLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57

www.holzbau-mettlen.ch



TIREGA CONSULTING
Treuhand – innovativ und kompetent

Spittelgasse 11 | 8636 Wald
T 055 246 62 63 | www.tirega.ch

Schnyder

M O D E H A U S

Damen- & Herrenmode, Bahnhofstrasse 30, 8636 Wald (ZH),
055 246 67 80, Di.-Fr. 9-12.00 Uhr und 13-18.30 Uhr, Sa. 9-17.00 Uhr
Modeinfos & Events unter www.schnydermode.ch



Meine Vorsorge. Meine Bank.

Vorzugszins
0,55%

Planen Sie frühzeitig mit dem PRIVOR
Vorsorgekonto Säule 3a.

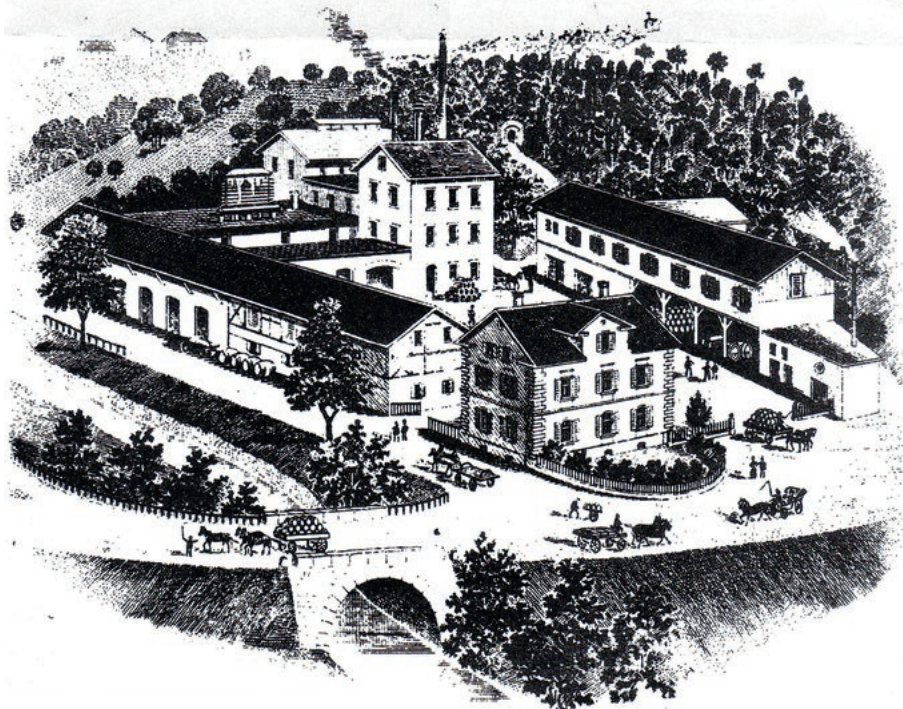
- ▶ Steuern sparen
- ▶ Vermögen aufbauen
- ▶ Vorhaben realisieren

Wir beraten Sie gerne und freuen uns
auf Ihren Besuch.



Rütistrasse 9
8636 Wald
Tel. 055 256 20 80
www.zrb.clientis.ch

 **Clientis**
Zürcher Regionalbank



Das Brauereigelände bestand aus einem ganzen Komplex von Gebäuden. (Briefkopf der «Brauerei Schwert», zVg Familie Köchling)

Die Bierbrauer-Villa

Wer erinnert sich noch, dass es in Wald einst florierende Bierbrauereien gab? Eine davon stand auf dem Areal der heutigen Dreifachturnhalle Elba. Die daneben stehende, lange Jahre verlotterte Villa Köchling, die einst der Gemeinde gehörte, wurde 2004 für 220 000 Franken an einen Privatmann verkauft, der sie kürzlich renovierte.

■ **Hans Köchling, Sohn der** Besitzerfamilie, Sekundarlehrer und ehemaliger Gemeinderat, erzählt, dass sein Grossvater Johannes Christian Köchling, ein Braumeister aus Sigmaringen, den einstigen Brauereikomplex im Hinterdorf samt dem heute im kantonalen Inventar schützenswerter Bauten aufgeführten Haus 1899 erworben hatte.

Die Brauerei Schwert

Erbaut wurde die Villa an der Tösstalstrasse 74 im Jahr 1861 vom gebürtigen Hittenberger Bauernsohn Heinrich Hess, der die Braurechte vom «Brauhaus» im Sagenrain erworben hatte. Er kaufte auch das Tavernenrecht des ehemaligen Alten oder Roten Schwerts in Blattenbach und baute das neue, heutige Gasthaus Schwert im Dorf. Im Folgenden nannte er seine Brauerei im Talacker – heute heisst das Gebiet Elba – «Brauerei zum Schwert». Wie damals üblich, waren eine Gaststätte für den Ausschank sowie Fuhrwerk und Pferde zum Vertrieb des Biers Teil der Brauerei. Auch die «Schwertscheuer» hinter dem Café Bachtel (vgl. Seite 15) gehörte dazu. Als Überbleibsel existiert noch immer ein Keller, versteckt hinter einer von der Elba-Turnhalle aus zugänglichen Tür, wo das im Winter im Eisweiher geschlagene Eis gelagert wurde, welches das ganze Jahr über für kühles Bier sorgte.

Mosterei, Fuhrhaltere und Müllabfuhr

Das Schwert Bier galt als aussergewöhnlich bekömmlich und wurde bis Bauma und Hinwil ausgeliefert. Da der Bierkonsum während des ersten Weltkriegs erheblich zurückging, verkaufte Grossvater Köchling die Brauereirechte an die Brauerei Löwenbräu Zürich AG und wandelte 1919 die Brauerei in eine Mosterei um. Als er 1926 starb, übernahm sein 1899 geborener Sohn Hans Friedrich die Geschäfte.

Dieser betrieb in zweiter Generation bis 1957 die Mosterei, eine Fuhrhaltere sowie eine Kiesgrube. Er handelte mit Brennstoffen, vor allem Kohle, und war zuständig für die Kehrichtabfuhr, die wie folgt funktionierte: Ein langer Pferdewagen, auf den der in Kübeln bereitgestellte Abfall gekippt wurde, fuhr durchs Dorf. Der eingesammelte Kehricht wurde danach auf Müllhalden deponiert. Ein wichtiger Einnahmezweig des Geschäfts war die Camionage: Jeden Morgen holte ein Zwispänner vom Hinterdorf am Bahnhof Waren ab, die an die umliegenden Fabriken und Geschäfte und an Private ausgeliefert wurden.

In den Schulferien durfte der 1942 geborene Sohn Hans, der im Hinterdorf mit zwei Schwestern aufwuchs, diesen Camionagedienst übernehmen. Bereits morgens um fünf Uhr habe er sich jeweils in den Pferdestall an der Stuckstrasse begeben, um die Tiere zu füttern und zu putzen. Um sieben Uhr

war dann Abfahrt zum Bahnhof, um die erste Fuhr zu laden. Im Hinterdorf sei immer etwas los gewesen. Eine Clique von zehn bis zwanzig Kindern und Jugendlichen habe in den alten Gebäuden verstecken und auf der geteerten Kantonsstrasse Fussball gespielt.

Der Verkauf der Villa Köchling

Bis zum Tod von Vater Köchling 1976 wohnte im untersten Stock die fünfköpfige Familie, im mittleren Stock drei Schwestern des Vaters und in der Dachwohnung zeitweise Angestellte. 1984 wurde das einstige Brauereiareal an die Gemeinde verkauft. Für den Bau der modernen Elba-Halle, deren Einweihung 2001 stattfand, wurden die Nebengebäude abgebrochen, einzig das denkmalgeschützte Wohnhaus musste bestehen bleiben. Die Villa Köchling lag nun denkbar ungünstig, knapp drei Meter von der neuen Elba-Turnhalle entfernt, war stark renovationsbedürftig und kostete die Gemeinde jährlich 20 000 Franken.



Renovierte Bierbrauer-Villa. (Foto: Irene Lang)

Nach langem Hin und Her – an drei Gemeindeversammlungen diskutierten die Stimmbürger eine mögliche Nutzung des Hauses, beispielsweise als Jugend- und Sportherberge, für Notwohnungen, Therapieräume oder die Schulverwaltung – wurde das Gebäude schliesslich 2004 an den Meistbietenden Dirk Posner, damals wohnhaft in Basel, verkauft. Danach blieb die Villa lange unangetastet und verfiel zusehends, galt als Schandfleck.

Doch heute erstrahlt sie in neuem Glanz: ein gemäss dem Inventar für schützenswerte Bauten sorgfältig renoviertes «klassizistisches Wohnhaus mit symmetrischen, gut gestalteten Fassaden, ein zeittypischer, qualitätvoller Bau mit wichtiger Stellung im Strassenbild». Bleibt zu hoffen, dass das Haus bald auch im Innern zu neuem Leben erwacht.

Das Hinterdorf im Wandel

In der Jubiläumsnummer 3/17 beleuchtete die WAZ den Wandel an der Bahnhofstrasse. Nun ist es Zeit für einen Blick ins Hinterdorf, das sich von der reformierten Kirche bis zum einstigen Restaurant zum Neuhof ennet der Jonabrücke erstreckt.

Esther Weisskopf ▲▲▲

9 Brockenstube Wald

früher: Spielwaren
Mercerie Buchmann
Gwandhaus
(Schneider Hermann Kunz);
Simon Lebensmittel;
Spezereilädli Hess (d'Sigmundeni) +
Steuereintreiber Sigmund Hess

10 Cappadocia (Haus Gotthard)

früher: Coiffeur Sie + Er
Migros

Neumühleweg

3 Sport Loft Fitness Center / Sun Loft / Aktiv Physio Wald

früher: Pedalier
Möbel Fry (ab 1.11.1991)
Möbel Widmer; Sägerei Neumühle

28 geschlossen

früher: Wullelädli
Schuhmacher G. Bollini
Zuckerhügeli- und Bäredräck-
Fabrikation Marx Hess

29 Color and Look Kosmetik (Cettina Pisacane) / ausgebaut als Teil der Wohnanlage Schmittenbach

(2 Mietwohnungen, 1 Studio)
früher: Stein-Lädli
Naturlade

30 Talegg Metzger (Dähler)

früher: Metzgerei Hotz
Wohngemeinschaft
früher: Geburtshaus
Restaurant Thalegg
(hier wurden der Gewerbe- und
der Grütlverein gegründet)
Familien Hotz; Hess; Kindlimann; Kägi

33 Coiffeur Salvatore + Guevarra Tabak Spirit & More

früher: Coiffeur Salvatore + Coiffeur Hiestand
Coiffeur Metzger

34 2-Rad-Sport Edy Kunz (Haus Talgarten)

früher: Lange Innendekoration
Caminada Innendekoration
Tuch- und Schneidergeschäft Weber

35 steht leer / Neubau geplant mit 2 Mietwohnungen (je 4 1/2 Zimmer), Teil der Wohnanlage Schmittenbach

früher: Bäckerei Müller
Bäckerei Peter



37 geplanter Neubau Wohnanlage Schmittenbach mit 4 Mietwohnungen

(je 4 1/2 Zimmer), Baubeginn
Frühling 2018, Fertigstellung 2019



39 Wohnhaus

früher: Apotheke Vettiger
Apotheke Schoch

40 Franco Camisa Polsterer & Tapezierer-Fachmann

früher: 2-Rad-Sport Edy Kunz
Spenglerei A. Stark Installationen

P Parkplätze

früher: Kiosk

11 Jugendbüro (Haus Merkur)

früher: PC Schnyder
Türkenladen; Kinderkleider;
verschiedene Brockis
Eisenhandlung Grass / Meier / Gantenbein;
Bekleidungshaus Isaac Bollag

18 HRF-Bike-Shop

früher: Engel aller Art (Mächler)
Denise Wenger-Rochat (ab 1.1.2001)
Marcel Rochat; Sattlermeister Honegger;
Apotheke Albert Schoch



**41 Dentallabor Oberland;
Glas Oberland AG**

früher: (Haus Neuegg) Notariat;
Arztpraxis Gelpke
Baumeisterfamilien Strehler

Unterpuntstrasse

30 Wohnhaus

früher: Pfaff-Nähmaschinen

47 (45-51)

**Praxis für Shiatsu und
Ernährung (Nathalie Uhl)**

früher: Gasthaus zum Schweizerhof,
Familie Halbheer (erbaut 1861,
stürzte bei der Aufrichte zusammen,
musste neu aufgebaut werden) mit
grossem Saal und Bühne



60 Wohnhaus

früher: Weinhandlung Kaspar

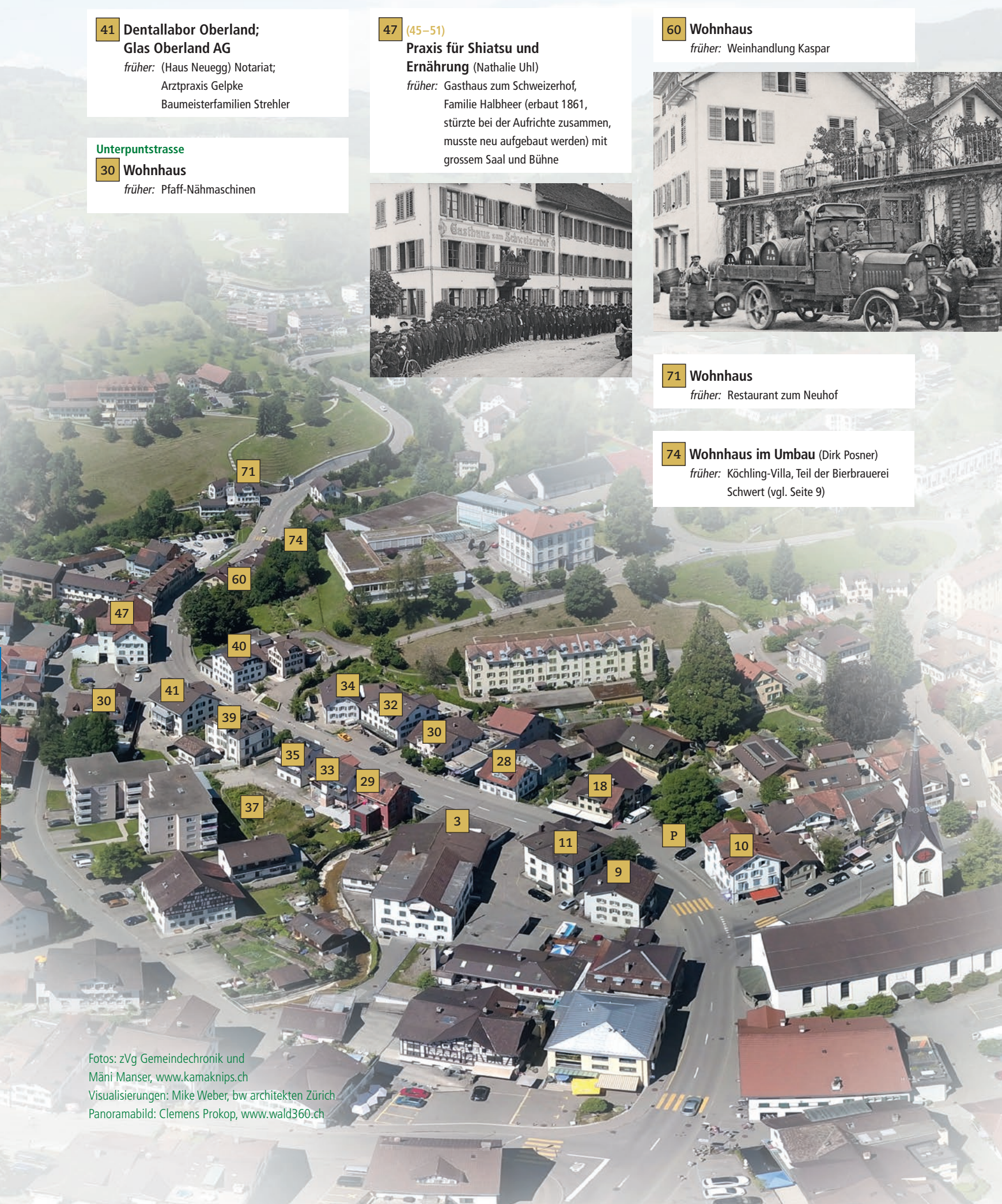


71 Wohnhaus

früher: Restaurant zum Neuhof

74 Wohnhaus im Umbau (Dirk Posner)

früher: Köchling-Villa, Teil der Bierbrauerei
Schwert (vgl. Seite 9)



Fotos: zVg Gemeindechronik und
Mäni Manser, www.kamaknips.ch
Visualisierungen: Mike Weber, [bw.architekten zürich](http://bw.architekten.zürich)
Panoramabild: Clemens Prokop, www.wald360.ch



Kandidatur oder Rücktritt?

Im nächsten Frühjahr stehen die Erneuerungswahlen der verschiedenen Gemeindebehörden für die Amtsdauer 2018 bis 2022 an. Die amtierenden Behörden- und Kommissionsmitglieder wurden angefragt, ob sie sich für eine Wiederwahl zur Verfügung stellen würden oder beabsichtigten, auf Ende der laufenden Amtsperiode zurückzutreten. Die Rückmeldungen zeigen folgendes Bild:

Gemeinderat (6 Mitglieder)

| | |
|-------------------|------------------|
| Kocher Ernst, | |
| Gemeindepräsident | Wiederkandidatur |
| Cathrein Urs | Wiederkandidatur |
| Croci Rico | Wiederkandidatur |
| Hess Albert | Wiederkandidatur |
| Odermatt Andreas | Wiederkandidatur |
| Peter Rosaria | Wiederkandidatur |

Schulpflege (7 Mitglieder)

| | |
|------------------------|------------------|
| Heusser Ammann Fränzi, | |
| Schulpräsidentin und | |
| zugleich Mitglied des | |
| Gemeinderates | Wiederkandidatur |
| Honegger Yvonne | Rücktritt |
| Keller Ralph | Wiederkandidatur |
| Scheiben Brigitte | Rücktritt |
| Schmid Christian | Wiederkandidatur |
| Wenger Hans | Wiederkandidatur |
| Züger Rolf | Rücktritt |

Rechnungsprüfungskommission (7 Mitglieder)

| | |
|-------------------------|------------------------|
| Huber Daniel, Präsident | Rücktritt |
| Frauenfelder Matthias | Wiederkandidatur |
| Frei Thomas | Rücktritt |
| Jakob Oliver | Rücktritt |
| Sager Christian | Wiederkandidatur |
| Schoch Patrick | Wiederkandidatur |
| Stalder Markus | Wiederkandidatur, |
| | zusätzliche Kandidatur |
| | als Präsident |



Hallenbad: Wiedereröffnung naht

Am Freitag, 1. Dezember 2017, wird es soweit sein: Das Hallenbad kann nach etwas mehr als einjähriger Bauzeit wiedereröffnet werden. An den ersten drei Betriebstagen – von Freitag bis Sonntag – wird den Besucherinnen und Besuchern ein Gratintritt gewährt. Ein Tag der offenen Tür, an dem die neue Hallenbadtechnik und die Anlagen des Wärmeverbands besichtigt werden können, findet Anfang 2018 statt.



Bitte machen Sie mit!

Der Gemeinderat möchte die Einstellungen, Einschätzungen und Befindlichkeiten der Bevölkerung in den verschiedenen Aspekten des Gemeindelebens in Erfahrung bringen. Dazu führt er eine Bevölkerungsumfrage durch. Der Fragebogen liegt dieser WAZ-Ausgabe bei. Eine Online-Teilnahme ist ebenfalls möglich. Der Gemeinderat dankt den Walderinnen und Waldern, die sich für die Umfrage 10 bis 20 Minuten Zeit nehmen; die wichtigen und völlig anonymen Rückmeldungen werden in seine Politik einfließen. Über die Ergebnisse orientieren wir Sie im neuen Jahr im Rahmen einer Informations- und Diskussionsveranstaltung.



Fahrplan Neuwahlen

Der 1. Wahlgang der Gesamterneuerungswahlen für den Gemeinderat, die Schulpflege sowie die Rechnungsprüfungskommission findet am 22. April 2018 statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist auf den 10. Juni 2018 terminiert.

Die Neuwahlen werden mit der Inserierung der Wahlanordnung im «Zürcher Oberländer» vom 8. November 2017 lanciert. Ab dieser Ver-



Dezember-Gemeindeversammlung

Für die am Dienstag, 12. Dezember 2017, stattfindende Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat folgende Geschäfte auf die Traktandenliste gesetzt:

1. Genehmigung des Voranschlages, des Steuerfusses und des Stellenplanes 2018
 2. Neuerlass kommunale Gebührenverordnung
 3. Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Bezirk Hinwil: Totalrevision Verbandsstatuten
 4. Teilrevision Nutzungsplanung: Einzonung Erholungszone Josenberg
 5. Kreditabrechnung Sanierung Turnhalle Burg
 6. Einbürgerungsgesuch von Franzetti Ismaele
 7. Einbürgerungsgesuch von Familie Matassa
 8. Einbürgerungsgesuch von Messinger Angelika
 9. Allfällige Anfragen nach § 51 Gemeindegesetz
- Die Geschäfte der Gemeindeversammlung werden im Flugblatt, das dieser WAZ-Ausgabe beiliegt, näher vorgestellt.



Herzliche Gratulation den Jubilaren!

Ein Fixpunkt in der Agenda der Walder Seniorinnen und Senioren ist jeweils der Jubilarenanlass im Herbst. Die Harmoniemusik Wald bot wie immer ein vielseitiges Unterhaltungskonzert. Später wurden bei Kaffee und Kuchen fleissig Neuigkeiten und alte Erinnerungen ausgetauscht. Als Schlussbukett und Zugabe trat der stimmige Jodelclub Scheidegg auf. Dem Ehepaar Rüegg-Casanova durfte zur

eisernen Hochzeit und den Ehepaaren Jörger-Kägi und Keller-Sporer zur diamantenen Hochzeit je ein Blumenstraus überreicht werden. Gratuliert wurde auch den ältesten anwesenden Jubilaren mit einem Blumenstraus: Barbara Ziegler (96), Anni Hess-Tobler (96), Lina Pfiffner (95), Josef Zanfrini (100), Walter Roth (96), Ludwig Lacher, Jakob Kunz und Alfons Oberholzer (alle 90).

Martin Süss, Gemeindeschreiber



Die Walderinnen und Walder, die 2017 einen besonders hohen Festtag feiern dürfen. (Foto: zVg)



Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule



... so gelingt eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Schule. (Grafik: Fotolia)

Für die Schule Wald sind die Eltern eine bedeutende Ansprechgruppe. Obwohl nicht regelmässig in den Schulhäusern präsent, so beeinflussen ihre Vorstellungen von Bildung und ihre Erwartungen an die Lernerfolge ihrer Kinder den Schulalltag beträchtlich. Ebenfalls wirken sich ihre Werte, die sie den Kindern vermitteln, auf die Schule aus. Die Schule ist schliesslich nicht der einzige Lernort für die Kinder. Das Zuhause nimmt ebenfalls eine wichtige Stellung ein. Es ist hinlänglich erwiesen, dass das Elternhaus einen wesentlichen Teil zum Schulerfolg der Kinder beiträgt.

Gemeinsam haben Schule und Eltern das Ziel, den Kindern die bestmögliche Bildung und Erziehung zu gewährleisten. Um dieses Ziel im Interesse und zum Wohle des Kindes verfolgen und wahrnehmen zu können, ist eine kooperative, verbindliche und respektvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern wichtig. Sie findet auf verschiedenen Ebenen statt:

1. Individuelle Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Eltern

In der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Eltern ist es wichtig, dass regelmässig Gespräche stattfinden und dass Eltern rechtzeitig informiert und bei allfälligen Problemen in der Schule frühzeitig miteinbezogen werden. Dazu gehört auch, dass Eltern sich bei Unklarheiten und Unsicherheiten direkt und frühzeitig an Lehrpersonen oder deren Vorgesetzte wenden. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit basiert auf einem regelmässigen Dialog, gegenseitiger Anerkennung und Respekt sowie auf der Bereitschaft, gemeinsam nach beidseitig akzeptablen Lösungen zu suchen.

2. Elternmitarbeit in der Klasse

Eine gute Elternarbeit bedingt freiwilliges Engagement von interessierten Eltern und ein aktives Mitbeziehen der Eltern seitens der Schule. Dies

geschieht beispielsweise bei Klassen- oder Schulanlässen. Die Elternmitarbeit schafft Identifikation und viele lustvolle Begegnungen.

3. Elternbildung

Die institutionalisierte Elternbildung ist ein freiwilliges und meist kostenloses Weiterbildungsangebot für die Eltern. Die Teilnahme steht jedoch auch allen weiteren interessierten Kreisen offen, seien dies Lehrpersonen, andere Familienangehörige oder Behördenmitglieder. Die Elternbildung ermöglicht einen niederschweligen Austausch zwischen verschiedenen Ansprechgruppen zu aktuellen Bildungs- und Erziehungsfragen.

4. Elternmitwirkung auf der Ebene der Schule

Einige Eltern gehen sogar noch einen Schritt weiter. Sie machen sich Gedanken, wie eine gute Schule aussehen könnte und stellen fest, dass die Schule nur eine gute Schule sein kann, wenn alle Beteiligten einbezogen sind und gemeinsame Werte erarbeitet werden. Seit 2005 ist zu diesem Zweck die Elternmitwirkung im Volksschulgesetz verankert und inzwischen aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Die Elternmitwirkung ist in der Regel in Form eines Elternrates organisiert und fördert die Partizipation der Eltern bei der Schulentwicklung. Ziel ist es, dass sich Eltern untereinander und mit der Schule über ihre Anliegen, Fragen und Bedürfnisse austauschen und sich über Veranstaltungen aktiv und konstruktiv einbringen. Jede Primarschuleinheit und auch die Sekundarschule verfügt über ein eigenes Elternmitwirkungsgremium. Die Elternmitwirkung wird je Schuleinheit individuell geregelt. Die entsprechenden Reglemente sind zusammen mit den Kontaktdaten der Vorstandsmitglieder und weiteren Informationen auf der Schulwebsite (www.schule-wald.ch) unter den jeweiligen Schulen aufgeschaltet.

KEO – Kantonale Elternmitwirkungsorganisation

Sogar auf kantonaler Ebene ist die Elternmitwirkung garantiert. Alle Elternräte im Kanton Zürich vereinigen sich in der Kantonalen Elternmitwirkungsorganisation (KEO). Dieser Verband will die Elternmitwirkung in bildungspolitischen Fragen auf Gemeinde- und Kantonsebene stärker und flächendeckend demokratisch abstützen und sich als legitimer Partner für die Schulbehörden in den Gemeinden und im Kanton einsetzen. Die Schule delegiert eine Elternvertretung aus den Elternmitwirkungsgremien an die Mitgliederversammlung des Verbands. Diese vertritt auf kantonaler Ebene die Interessen der gesamten Elternschaft aus allen Elternmitwirkungsgremien der Schulgemeinde.

KEO-Delegierter der Schule Wald ist Hans Rudolf Meier. Unter folgendem Link beim Volksschulamt des Kantons Zürich finden Sie weitere umfassende Informationen zum Thema.: www.vsa.zh.ch (Elternmitwirkung)

Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule bedingt ein beiderseitiges Interesse, viel Vertrauen und grosses Engagement. Sie führt für alle Beteiligten zu bereichernden, lustvollen und lehrreichen Begegnungen. All den vielen Eltern in Wald, welche sich in und um unsere Schulen zum Wohle ihrer Kinder engagieren und einsetzen, gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön.

Fränzi Heusser Ammann, Schulpräsidentin

Elternratspräsidenten der Schulen in Wald

Schule Burg

Präsidentin: Katarina Stimberg
Kontakt: elternrat.burg@schule-wald.ch

Schule Neuwies

Präsidentin: Fränzi Akermann
Kontakt: elternrat.neuwies@schule-wald.ch

Schule Laupen

Präsident: Philipp Gyr
Kontakt: elternrat.laupen@schule-wald.ch

Schule Binzholz

Präsidentin: Anita Rechsteiner
Kontakt: elternrat.binzholz@schule-wald.ch

Schule Aussenwachen-Ried

Präsidentin: Doris Okle
Kontakt: elternrat.aw-ried@schule-wald.ch

Naturheilpraxis
Katrin Hänsli

Friedhofstrasse 15 | 8636 Wald
078 922 23 77 | www.katrinhaensli.ch



GOLDSCHMIED
ATELIER
RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

 Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch

Amsler Richi
Motorgeräte & Velos



www.amsler-motorgeraete.ch
Schlipfstrasse 8 8636 Wald
055 246 26 70

EGLI & TESSARI GETRÄNKE

**Abholmarkt, Gastro-
und Hauslieferdienst
Autowaschanlage**



Schützenstrasse 6 8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
Fax 055 246 12 61
egli.getraenke@bluemail.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag:
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00 Uhr
Samstag:
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Jeden ersten Samstag im Monat 10% Rabatt im Abholmarkt

Besuchen Sie unsere neue Homepage: www.egligetraenke.ch

GIPSEGESCHÄFT
MARCHESE
HINWIL/LAUPEN

Seit über 30 Jahren!

AG

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen

Tel. 044 938 10 70
Fax 055 246 60 45

info@marchese.ch
www.marchese.ch

 **Grippeimpfung
in der APODRO
Apotheke Wald**

Bruno Rüegg Apotheker FPH
(Fähigkeitsausweis FPH Impfen und Blutentnahme)

Impfdaten ohne Voranmeldung:

Freitag, 10.11.2017
8.00 - 11.45 14.00 - 18.00 Uhr

Dienstag, 14.11.2017
16.00 - 18.00 Uhr

Weitere Impftage der APODRO
Apotheken finden Sie auf
www.apodro.ch

Kosten: CHF 45.- inkl. Impfstoff

APODRO
Apotheken · Drogerien

ROLF LANGE
Innendekoration / Wald ZH



Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattungen
Polsterie und Möbel
Bettsysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches
Wohnerlebnis!**

Ihr neuer Partner

WilhelmWohnen
8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch
Tel 055 282 14 53


Strom – Installationen – Anlagen



**Einfach mehr
Wohn(t)raumprofis
von hier.**

«Mit digitalSTROM machen wir vom EW Wald aus Ihrem Zuhause ein echtes Smart Home. Weil kaum zu glauben ist, was so ein Smart Home heute schon alles kann, zeige ich Ihnen die fast unbegrenzten Möglichkeiten gerne live: Erst beim Ausprobieren kommt die Lust auf einen Wohnraum, der auf Ihren Fingerzeig reagiert.»

Marco Knecht Servicetechniker Installationen,
EW Wald AG

Tel. 055 256 56 56
www.ew-wald.ch **Einfach mehr von hier.**

Der Hauch der Jahrhunderte



Die Schwertscheuer, versteckt hinter dem Café Bachtel neben der Migros gelegen, war einst Teil der Bierbrauerei Köchling im Hinterdorf, zu der auch das Gasthaus Schwert gehörte (vgl. Seite 9). Aber wozu wird dieses ehrwürdige Gemäuer heute genutzt?



Spitzenkragen – Zeitzeuge der Hochkultur der Walder Textilbranche. (Fotos: Matthias Hendel)

■ **Rita Hessel, Präsidentin** der Heimatmuseumskommission, die gemäss Gemeindeverordnung für das Lager in der Schwertscheuer verantwortlich ist, hat für die WAZ die Tore geöffnet.

Zeugen der Vergangenheit

Schon beim ersten Schritt in das Gebäude hat man das Gefühl, dass einem der Hauch der Jahrhunderte um die Nase weht. Eine alte Postkutsche, gepflegt und zu speziellen Anlässen heute noch immer in Gebrauch, steht in voller Pracht im Eingang und erfreut das Herz eines jeden Liebhabers alter Fuhrwerke. Eine Etage höher bekommt man dann schon eher einen Eindruck von dem, was hier seit vielen Jahren den Zeiten trotzt. Neben den Kostümen der Umezüge lagern hier über 10 000 Objekte. Fein säuberlich hat jedes seinen Platz und seine Identifikationsnummer. Was einfach klingt, war aber ein beschwerliches Unterfangen. «Ein computergestütztes System haben wir nicht», so Rita Hessel. Archiviert wird in Papierform in zahlreichen Ordnern, zum grössten Teil mit Polaroids – die ja auch schon als antik gelten. Den Überblick haben die etwa neun Mitarbeiter, die sich um die

verschiedenen Bereiche wie unter anderem die Ortschronik kümmern, auf jeden Fall. Allerdings ist es mit der aktuellen Ablagesystematik nicht möglich, Verknüpfungen der Objekte, beispielsweise zu einer historisch relevanten Person, zu erstellen. Trotzdem, das Suchen fällt nicht schwer. Dies ist sicher auch der jahrelangen Erfahrung und dem Herzblut, mit dem die Heimatmuseumskommission sich um Objekte kümmert, geschuldet. Und so finden sich schnell Zeugen der Zeit, die eines gemeinsam haben – einen Bezug zu Wald. Landschaftsbilder befinden sich ebenso darunter wie zeitgenössische Kunst, historische Schlitten, Schreibmaschinen oder diverse Kleidungsstücke. Auch eher skurrile Exponate wie Broschen aus Menschenhaar sind zu finden. «Das war halt früher so», erklärt Hessel.

Der Zahn der Zeit

Doch der Zahn der Zeit und die eher doch nicht in allen Belangen günstigen Lagerbedingungen hinterlassen ihre Spuren. Weisse Flecken auf diversen Lederbekleidungen zeugen von der hohen Luftfeuchte, die in der Scheuer herrschen kann. Vorstellungen, was es bräuchte, gibt es allemal.

Allerdings wäre dies nur mit einem grossen Aufwand zu stemmen – denn alle Objekte müssten auf Schäden geprüft, eingepackt und zwischengelagert werden. Die Umbauarbeiten würden vor allem das Innere der Scheuer betreffen, da die hohe Luftfeuchtigkeit das Hauptproblem sei. Aufgrund der Tatsache, dass das Gebäude ein inventarisierbares Objekt ist, ist man auch Auflagen unterworfen. Einen Zeitplan gibt es nicht, möglich wäre aus Sicht Hessels Ende 2018 oder im 2019 in Abhängigkeit der Umbauarbeiten des Café Bachtel.

Wer übernimmt das Erbe?

Etwas getrübt ist der Blick in die Zukunft aufgrund eines anderen Themas – denn «es fehlt der Nachwuchs, der sich um dieses Erbe kümmert», erklärt Hessel und verweist auf das doch schon gewisse Alter, das sie und ihre Kollegen erreicht haben. Es sei wichtig, dass es jemanden gibt, dem man die Geschichten und Episoden, die mit dem einen oder anderen Exponat einhergehen, weiter erzählen kann. «Es ist keinesfalls so, dass junge Menschen kein Interesse an Geschichte haben», ergänzt die Präsidentin des Walder Heimatmuseums. «Aber jemanden zu finden, der sich verantwortungsvoll aktiv einbringt, ist alles andere als einfach.»



Rita Hessel hat die über 10 000 gelagerten Objekte fest im Griff.

Neuer Blick auf Vergangenes

Auch wenn den zahlreichen Objekten ein eher überschaubares Interesse ausserhalb der Gemeindegrenzen beschieden ist, so werden die Exponate immer wieder einmal zu Themenausstellungen des Heimatmuseums gezeigt. Dann werden sie begutachtet, bestaunt und erfüllen somit einen wichtigen Zweck: einen Blick auf das historische Wald. Und insofern wird die Geschichte, welche die einzelnen Stücke in sich tragen, wieder zur Gegenwart.

praxis für naturheilkunde
 chrischta ganz
 dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
 8636 wald ZH
 044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
 www.chrischtaganz.ch

sehen, sehnen, singen ...

... eine beständig musikalische Reise...

Chorgemeinschaft Landenberg

Herbst-Konzerte 2017
 Männerchor, a capella und mit Begleitung
 Das Programm dauert zirka 90 Minuten.
 Leitung: Philip Hirsiger, Russikon

So., 19. November, 17:00 Uhr
 Wald, ref. Kirche

Freier Eintritt / Kollekte

IHR ZÜGEL - TEAM

CH & EURO Umzüge, Möbellift,
 Entsorgungen, Packmaterial

Paul Müller AG, Laupen

Hauptstr. 59

8637 Laupen

Tel. Nr. 055 246 33 05

Mail: pm-umzuege@gmx.ch

Web: pm-moebellager.ch

Besorgungen rund ums Wort:
 mit Rat und Tat an Ihrer Seite

SAGE UND SCHREIBE

büro für sprachgestaltung www.jstb.ch
 János Stefan Buchardt Bahnhofstrasse 29 · 8636 Wald

STUDIO 13
 TANZ · AEROBIC · GYMNASTIC

- Swiss Jumping
- Step / Body Toning
- Pilates / Antara
- Yoga / Power Yoga
- Kindertanzen
- Tanzen/Jazz Dance

SPORTLOFT FITNESS AND MORE

JETZT AUCH MIT **KOMBI ABO**
 BEI UNS **ERHÄLTICH**

www.studio13-wald.ch www.sportloft.ch



SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald

Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)

www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
 8636 WALD
INNENAUSBAU

ARTHO

www.d-artho.ch

Daniel Artho
 Unterpuntstrasse 13 a
 8636 Wald

Telefon 055 246 41 72
 Fax 055 246 41 77
 Natel 079 220 68 35
 E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz

WILD

NATURLADE WALD

Am Schlipfplatz in Wald
 055 246 14 31 www.naturlade.info

ENERGIE SPAREN

Isolationsfenster von Schraner.
 Seit über 90 Jahren.

Fenster schraner

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
 www.schraner-fenster.ch

Zürcher RehaZentren

Weltdiabetestag – 14. November 2017
 Wollen Sie mehr über Diabetes erfahren?

Besuchen Sie die Informationsveranstaltung im Zürcher RehaZentrum Wald.

Programm – 14. November 2017

14.15 Uhr „Diabetestherapie im Wandel“
 Ein Referat von Frau Dr. Birgit Bach Kliegel
 Diabetes Adipositas Zentrum Zürich

14.30 – Entdecken & beraten lassen

16.30 Uhr Vorstellung der Neuheiten im Bereich Blutzucker-Messgeräte & Insuline

– Kostenlose Messung Ihres Blutzuckers
 – Beantwortung Ihrer Fragen zu den Themen Ernährung, Diabetes und Bewegung durch Fachexperten

In freundlicher Zusammenarbeit mit

ASCENSIA Diabetes Care | Roche ACCU-CHEK® novo nordisk®

Zürcher RehaZentrum Wald | Faltigbergstrasse 7 | 8636 Wald
 T +41 55 256 61 11 | www.zhreha.ch

Wald ZH

HANDARBEITEN

...Wolle...
 ...Stoffe...
 ...Holz...
 ...Papier...

Öffnungszeiten Gemeindebibliothek

Montag 09.00 – 11.00 Uhr
 Dienstag 16.00 – 19.00 Uhr
 Mittwoch 16.00 – 19.00 Uhr
 Donnerstag 18.30 – 20.30 Uhr
 Freitag 16.00 – 19.00 Uhr
 Samstag 09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

Grüezi Sebastian Stalder



Mit dem von seinem Vater und ihm entwickelten und gebauten Schaft des Kleinkalibergewehrs sollen Sebastian Stalders Schiessleistungen diesen Winter markant besser werden. (Foto Werner Brunner)

■ **«Ich freue mich sehr** auf den kommenden Winter. Wir haben im Junioren-C-Kader von Swiss Ski mit dem neuen Trainer Gion-Andrea Bundi super trainiert und ich bin gespannt, wie sich dies in den Resultaten niederschlagen wird.

.....
«Biathlon braucht ein sehr vielseitiges Training für Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer.»

Bundi nimmt alles sehr genau, hat als ehemaliger Spitzenläufer enorm viel Erfahrung im Leistungssport und kann uns dies auch weitergeben. Ich bin jetzt 19 Jahre alt und seit einem Jahr im Biathlon C-Kader des Schweizerischen Skiverbandes. Zum Langlauf kam ich durch meine Eltern Rolf und Doris. Sowohl mein Vater wie auch meine Mutter waren aktive Langläufer im Skiclub am Bachtel (SCaB). So war es also nur logisch, dass ich zusammen

mit meinen jüngeren Geschwistern Gion (18) und Selina (17) ins Training des Clubs ging. Schon als wir noch klein waren, folgten dann die ersten Wettkämpfe. Jürg Kunz, der Bruder meiner Mutter, war einer der ersten Biathleten im SCaB und hat uns oft zum Kleinkaliberschiessen mitgenommen und uns dadurch schliesslich zu diesem faszinierenden Sport gebracht. Inzwischen haben wir in Wald eine beachtliche Gruppe von Jugendlichen beisammen, die von Röbi Braun und Jürg Kunz trainiert wird.

Aufgewachsen sind wir im Sunnerai-Quartier. Bis zur 6. Klasse bin ich in der Neuwies zur Schule gegangen. In der Oberstufe besuchte ich während dreier Jahre die Sportschule in Uster, wo ich viel mehr Zeit zum Trainieren zur Verfügung hatte. Vor einem Jahr schloss ich meine Lehre als Zimmermann bei Holzbau Mettlen ab und arbeite jetzt bei dieser Firma im Stundenlohn. Obwohl ich pro Monat nur ungefähr eine Woche arbeiten kann, komme ich finanziell, auch dank der Unterstützung durch meine Eltern und anderer Sponsoren, knapp über

die Runden. Ich bin froh um diese Stelle und habe in Albi Schoch einen grosszügigen Arbeitgeber, der sehr viel Verständnis für Spitzensport zeigt und mir auch schon während der Lehre sehr entgegen kam.

Ich gehe früh zur Arbeit und bin dann über Mittag meist als Erster der Familie zu Hause. Wenn meine Mutter noch nicht da ist, koche ich das Essen für alle. Ich achte nicht gross auf die Ernährung. Oft gibt es Teigwaren, weil die einfach zum Kochen sind und schnell zubereitet. Mein eigentliches Lieblingsessen ist Döner Kebab, aber das mache ich nie selber.

.....
«Ich vermisse nichts, denn der Sport gibt mir so viel.»

Nach der Arbeit ist an jedem Abend ein cirka zweistündiges Training angesagt. Biathlon braucht ein sehr vielseitiges Training für Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer. Doch auch Schiessen gehört dazu und das macht diese Sportart so faszinierend und komplex und für den Zuschauer auch attraktiv. Für ein top Resultat im Wettkampf ist die Schiessleistung genau so wichtig wie die Leistung im Laufen. Wenn ich zu Hause bin, trainiere ich im Club, wo alles organisiert ist und ich auch alle meine Kollegen treffe. Da sind viele junge, talentierte Biathleten dabei. Die Motivation ist riesig und man pusht sich gegenseitig zu Höchstleistungen. Das ist auch in der Familie so, denn sowohl Gion als auch Selina sind inzwischen in der Kandidatengruppe bei Swiss Ski.

Meine Zeit ist voll mit Sport ausgefüllt. Pro Monat bin ich jeweils fast eine Woche im Stützpunktraining in Andermatt und zwei Wochen in Trainingslagern mit Swiss Ski an verschiedenen Orten, vor allem auch in Deutschland, wo Biathlon einen viel höheren Stellenwert als bei uns besitzt. Für andere Hobbys bleibt mir keine Zeit. Ich vermisse auch nichts, denn der Sport gibt mir so viel. Er macht einfach Freude. Letzte Saison bin ich an der Jugend-Weltmeisterschaft in der Slowakei Zehnter geworden. Diesen Rang möchte ich gerne in der kommenden Saison an der Junioren-WM bestätigen. Weitere kurzfristige Ziele sind, mich für ein nächst höheres Kader zu qualifizieren und längerfristig im Weltcup mitzulaufen. Mein Traum ist, einmal für die Schweiz an Olympischen Spielen teilzunehmen.

Dies und Das



Schenken Sie Weihnachtsfreude!

Die Aktion Weihnachtspäckli bringt Hoffnung nach Osteuropa. Im letzten Jahr haben 97100 bedürftige Kinder und Erwachsene ein Weihnachtspäckli aus der Schweiz in Empfang nehmen dürfen. 33 Sattelschlepper transportierten die kostbare Fracht nach Moldawien, Albanien, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Weissrussland und in die Ukraine.

Auch dieses Jahr nimmt die Chrischona an folgenden Daten Päckli entgegen:

Donnerstag, 9. November, 14 – 18 Uhr

Freitag, 10. November, 14 – 18 Uhr

Samstag, 11. November, 8 – 12 Uhr

Die Sammelstelle befindet sich bei:

Richi Amsler, Motorgeräte und Velo, Schlipfstrasse 8, 8636 Wald, 055 246 26 70

Weitere Infos: www.weihnachtspaeckli.ch

Andrea Gujer



Aussergewöhnlicher Pilzfund



958 Gramm schwer war der Steinpilz, den Angelo Di Francesco diesen Herbst fand. (Foto: zVg)

Sternenwoche 2017

«Herzlich willkommen! Auch dieses Jahr nehmen wir wieder als Team mit Helfern aus dem Dorf an der UNICEF Sternenwoche teil und geben alles für Kinder in Not. Unser Ziel ist es, 7500 Franken für hungernde Kinder im Südsudan und in Jordanien zu sammeln. Dies ist ganz viel Geld und darum brauchen wir auch viele Leute, die uns unterstützen. Kommen auch Sie an unseren Anlass und nehmen Sie Verwandte und Bekannte mit! Dadurch können Sie mithelfen und einen grossen Beitrag leisten.»

Mit diesem Willkommensgruss lädt Familie Keller in Laupen am 12. November zu sich ein. Die Kinder werden Konzerte darbieten mit Klavier, Saxofon und Schwyzerörgeli. Feine Köstlichkeiten aus der Küche und eine grosse Tombola mit tollen Preisen warten auf BesucherInnen, auch Hühnerrennen mit Wettmöglichkeit werden stattfinden.

«Zusammen wollen wir sozial denken, in Gedanken bei anderen sein, Probleme thematisieren und dankbar sein, für das, was wir haben», finden Lili, Till, Jim, Isabel und Urban Keller.



Die UNICEF Juniorbotschafter Till, Jim und Lili Keller. (Foto: zVg)

Sonntag 12. November, Hofacherstrasse 11, von 10.45 bis 17.30 Uhr. Da kaum Parkmöglichkeiten bestehen, bitte mit ö.V. oder zu Fuss anreisen. Um 15 Uhr findet im Schulhaus Laupen ein von Familie Keller initiiertes Konzert mit Christian Schenker statt. (www.chinderlieder.ch)

Über Direktspenden freuen sich die Familie Keller und UNICEF: www.kidsunited.unicef.ch/de/sternenwoche-teams-2017

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

Porträtfilm über Wald

Neu präsentiert die Gemeinde, Abteilung «Präsidi-ales», einen Porträt-Kurzfilm über Wald, abrufbar ab November über «QuickLinks» auf der Startseite des Internetauftritts der Walder Gemeinde. Die halbstündige Langfassung von 2016 wurde auf achteinhalb Minuten verknüpft.

Treibende Kraft bei der Neuauflage war Hans Rudolf Wiget, der zwei Jahrzehnte lang ein Foto-fachgeschäft an der Bahnhofstrasse führte. Als Initiator und Filmer war er seit 2014 massgeblich für die Umsetzung des Projekts verantwortlich, für das er finanzielle Unterstützung von der Gemeinde erhielt. Im Herbst 2016 fand dann die Film Premiere der Langfassung anlässlich der Gemeindeversammlung im brechend vollen Schwertsaal statt. Die Resonanz war überaus positiv.



Ballon beim Start zwischen Gemeindehaus und Schwert. (Foto: zVg Lilly Wiget)

Das Spektakel des Starts und der Landung des gelben Heissluftballons, von dem aus im letztjährigen Sommer teilweise gedreht wurde, ist nach wie vor Bestandteil des Imagefilms. Die Landung war ballonfahrtechnisch eine grosse Herausforderung. Für das Absetzen aus der Luft über dem Schwertplatz musste regelrecht getrickst werden. So wurde der Ballon an einem Seil zehn Meter hoch in die Luft gelassen, um dann die Stricke für diese Kurzlandung zu kappen. Kombiniert mit rückwärtslaufenden Aufnahmen des Starts ergab sich ein täuschend echtes Aufsetzen. Neben der facettenreichen Fassung des Films kann nun auch die griffigere gezeigt werden, sei es bei Gelegenheiten wie Klassenzusammenkünften oder Neuzuzügeranlässen.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲

Berichtigung

Bei den Leserbriefschreibern Peter & Milena Weber Garz, die sich in WAZ 8/17 zum Leserbrief von Nicolas Lindt äusserten, handelte es sich nicht um direkt Betroffene des umstrittenen Bauprojekts, sondern um Quartierbewohner.

Ausblick

November 2017

Veranstaltungen

- 1. MI 11.00 Orgelapéro am Markttag**
reformierte Kirche, Fabienne Romer, 076 412 22 48
- 1. MI 13.30 Dekoteam**
Windegg, anna.wunderli@zh.ref.ch, 076 201 08 81
- 2. DO 14.00 Stubete**
Restaurant Ochsen, Sandra Keller, 055 266 17 00, sa.ke@gmx.ch
- 4. SA 9.00 Walder Frauezmorge**
Windegg, Esther Knecht, 055 246 51 15
- 5. SO 9.00 Pilzexkursion**
Pilzlokal am Schlipfplatz, www.bachtelpilz.ch, Alex Grossmann 044 954 04 29
- 5. SO 14.00 Farbenrausch | Bild | Textil (Intermezzo)**
Vivendi Lebens-Art, Goldingerstrasse 8, Vreni Büsser 055 246 18 18
- 7. DI 14.00 Spielnachmittag für alle**
katholisches Pfarreizentrum, Ruth Raimann 055 246 23 47
- 8. MI 9.00 Welche Bedeutung hat unser Vorname?**
WABE Cafe, www.cafe-international-wald.ch, Käthi Schmidt 055 246 33 70
- 11. SA 11.00 Kräuter zum Verschenken**
Naturheilpraxis Katrin Hänsli, 078 922 23 77
- 12. SO 10.45 Chinderliederkonzert**
Benefizkonzert, UNICEF-Sternenwoche, Schulhaus Laupen, Familie Keller 055 535 00 45
- 15. MI 14.00 Kreativ-Treff**
katholisches Pfarreizentrum, Aline Mauchle, 079 753 92 21
- 15. MI 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag**
Windegg, Linda Wipf 055 246 51 15
- 16. DO 18.00 Winter in der Töpferei (Vernissage)**
Steigstrasse 8 (Schoggifabrik), Elsbeth Hess 079 266 26 05
- 18. SA 17.00 Chinderfiir**
katholische Kirche, Sekretariat 055 266 22 30
- 18. SA 9.30 Musik zum Anfassen**
Schulhaus Laupen, Hanspeter Städelin 076 526 67 64
- 18. SA 20.15 Sandro Schneebeli & Max Pizio**
Windegg, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41
- 19. SO 9.30 Kirchgemeindeversammlung**
katholisches Pfarreizentrum, Sekretariat 055 266 22 30
- 19. SO 17.00 Sehen, Sehnen, Singen**
Herbstkonzert Chorgemeinschaft Landenberg, Rudolf Bollinger 052 384 13 90
- 20. MO 19.30 Singprojekt Frauen Wald und café international**
reformierte Kirche, Käthi Schmidt 055 246 33 70
- 21. DI 14.00 Spielnachmittag für alle**
katholisches Pfarreizentrum, Ruth Raimann 055 246 23 47
- 22. MI 11.30 Ökumenischer Suppezmittag**
Methodistenkirche, Rosmarie Rüfenacht 055 240 54 69

- 22. MI 14.00 Chlütter-Chäller, Windegg**
www.ref-wald.ch, Sekretariat 055 246 51 15
- 22. MI 17.30 Dekoteam Plus**
Windegg, Anna Wunderli, 076 201 08 81
- 24. FR 18.00 Youth Together**
katholisches Pfarreizentrum, Lina Matassa 078 732 70 65
- 25. SA 9.30 Schlussveranstaltung mit Apéro**
Schwertsaal, Heimatschutzkommission, Christian Zwahlen 055 256 51 80
- 25. SA 11–16 Winterbilder (Vernissage)**
Goldschmied-Atelier Richard Oberholzer, Sylvia van Moorsel, 055 246 63 66
- 25. SA 19.00 Bolschoi Don Kosaken**
reformierte Kirche, Brigitt Homberger 071 855 64 38
- 26. SO 15.00 Theater Dampf «En fuule Zauber»**
Windegg, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41
- 26. SO 19.00 Kerzenlichtkonzert mit Lesung**
Windegg, Fabienne Romer, Klavier, www.fabiennromer.ch, Urs-Peter Zingg, Lesung
- 28. DI 20.00 Flüchtlinge in Wald,**
katholisches Pfarreizentrum, Markus Schenkel 055 266 22 30
- 29. MI 13.30 Dekoteam**
Windegg, Anna Wunderli, 076 201 08 81

Ausstellungen

- DI/DO/FR/SA Farbenrausch | Bild | Textil**
Vivendi Lebens-Art, Goldingerstrasse 8 (2.11.–9.12.), Vreni Büsser 055 246 18 18
- 4. + 11. SA/5. + 12. SO Kalligrafie Werkstatt**
Heimatmuseum Wald, Peter Bachmann 055 246 26 10
- 17. FR/18. SA/19. SO Winter in der Töpferei**
Steigstrasse 8 (Schoggifabrik), Elsbeth Hess 079 266 26 05

Dezember 2017

Veranstaltungen

- 2. SA 20.00 Märchen und Musik**
Gidon Horowitz und Katharina Mütter, Gemeindebibliothek, Katrin Kuchen 055 246 48 26
- 3. SO 10.40 Kirchgemeindeversammlung**
reformierte Kirche, Sekretariat 055 246 51 15
- 5. DI 14.00 Spielnachmittag für alle**
katholisches Pfarreizentrum, Ruth Raimann 055 246 23 47

Ausstellungen

- DI/DO/FR/SA Farbenrausch | Bild | Textil**
Vivendi Lebens-Art, Goldingerstrasse 8, (bis 9.12.) Vreni Büsser 055 246 18 18
- 1. + 8. + 15. FR/2. + 9. + 16. SA/3. + 10. + 17. SO Kerzen Kunst von Yvonne Oplatka**
Heimatmuseum, Peter Bachmann, 055 246 26 10

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonats auf www.waldernet.ch. Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



Bald im Wald

DIE KULTURSEITE

Sandro Schneebeli – Event im Dunkeln



Die agKultur lädt zu einem einzigartigen Musikerlebnis und sinnlichen Genuss in totaler Finsternis ein. Die ZuhörerInnen werden von blinden PlatzanweiserInnen in einen völlig abgedunkelten Raum geführt – zu einem Konzert im Dunkeln. Während des Eintretens erklingen an verschiedenen Orten feine Glockenklänge, die

räumlich nicht eingeordnet werden können. Diese bewusste Desorientierung ermöglicht den Zuhörenden, die Musik in einer grösseren Intensität wahrzunehmen. Um 17 Uhr wird das Konzert speziell für Familien mit Kindern angeboten, um 20.15 Uhr dann für Erwachsene.

Samstag, 18. November, 17 Uhr und 20.15 Uhr

Windegg

agkultur, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky, 077 451 91 41

Eintritt 17 Uhr: Kinder Fr. 10.–, Erwachsene Fr. 15.–

Eintritt 20.15 Uhr: Fr. 20.–

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

Winterbilder

Mit ihren Winterbildern zeigt die Künstlerin Sylvia van Moorsel ihre Faszination für die Ausdruckskraft dieser Jahreszeit: Der Schnee, der in seiner Lautlosigkeit, mit seinen weichen Formen und sanften Farben berührt, das winterliche



Wechselspiel zwischen Licht und Schatten und die grosse Ruhe, die der Winter in sich trägt. Auch die Gegensätze zwischen der profanen Silhouette von Gebäuden und den bewegten Formen der Natur fängt Sylvia van Moorsel künstlerisch ein. Die Ausstellung dauert bis Ende Dezember 2017.

Vernissage: Samstag, 25. November, 11 Uhr bis 16 Uhr

Goldschmied-Atelier Richard Oberholzer, Bahnhofstrasse 13

Sylvia van Moorsel, svm.farbenfroh@bluewin.ch, 055 246 63 66

Eintritt frei

Theater Dampf «En fuule Zauber» Kindertheater ab 5 Jahren



Das Theater Dampf lädt mit seinem Kinderstück «en fuule Zauber» alle Kinder ab 5 Jahren und ihre erwachsenen BegleiterInnen zu einer Geschichte über Freundschaft, Wunschträume und Enttäuschungen ein. Während ihrer Wanderschaft begegnen die zwei Freunde Chümel

und Mäus einem eigenartigen Mann mit Zylinder. Tief betrübt hockt der Mann in den Ruinen seines einst glanzvollen Varietétheaters. Sein Theater ist am Ende. Ob Chümel und Mäus den traurigen Mann unterstützen können? Bald wird ihnen klar: Nur ein Wunder kann noch helfen!

Sonntag, 26. November, 15 Uhr

Windegg

agkultur, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky, 077 451 91 41

Eintritt: Kinder Fr. 10.–, Erwachsene Fr. 20.–

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

Kerzenlichtkonzert

Eine einzigartige Stimmung im festlich geschmückten Saal, beleuchtet nur durch Kerzenlicht, und das faszinierende Zusammenspiel von Wort und Musik erwartet die Gäste am Ewigkeitssonntag in der Windegg. Dieses Jahr geht es um das unerschöpfliche Thema Liebe. In Zürcher Oberländer Mundart liest Urs-Peter Zingg lyrische Texte und Fabienne Romer zaubert mit ihrem Klavierspiel eine ganz besondere Atmosphäre, so dass sich Wort und Klang zum Thema Liebe wunderbar ergänzen.



Sonntag, 26. November, 19 Uhr

Windegg

Fabienne Romer, Musik, www.fabienneromer.ch

Urs-Peter Zingg, Lesung

Eintritt frei, Kollekte